

VON EDLEM GEBLÜT

# ERBPRINZ HEIDELBERG



PREIS & LEISTUNG



## ERBPRINZ HEIDELBERG

**REFERENZ:** H1

**WERK:** Automatik, Kaliber Aristomatic (Sellita SW200-1); Ø 25,6 mm, Höhe 4,6 mm; 26 Steine; 28.800 A/h; Gangreserve 38 Std.

**FUNKTIONEN:** Stunden, Minuten, Zentrale Sekunde; Datum

**GEHÄUSE:** Edelstahl, 40 x 40 mm, Höhe 9,3 mm; Saphirglas; Boden mit Sichtfenster; wasserdicht bis 5 bar

**BAND:** Rindleder, Dornschnelle

**PREIS:** € 650,-

**VARIANTEN:** verschiedene Zifferblattfarben; mit arabischen Ziffern; mit braunem Rindlederband; mit Edelstahl-Milanaiseband (€ 750,-)

Erbprinz ist ein neues Uhrenlabel, das unter dem Dach der Aristo-Vollmer GmbH betreut wird, die sich seit Jahren einen Namen für mechanische Zeitmesser mit einem außerordentlich guten Preis-Leistungs-Verhältnis gemacht hat. Der Name Erbprinz bezieht sich in feinsinniger Doppeldeutigkeit sowohl auf die adligen Strukturen des Großherzogtums Baden als auch auf den Stammsitz der Firma Aristo-Vollmer in der Pforzheimer Erbprinzenstraße. Doch Inhaber Hansjörg Vollmer schlägt mit seinem neuen Label ganz bewusst den Bogen zur Tradition: Als Reminiszenz an die regionale Uhrmacherei wurden die ersten Erbprinz-Modelle nach bekannten badischen Städten benannt. Wir haben uns davon das Modell Heidelberg einmal genauer angeschaut. Als Patin steht die Universitätsstadt am Neckar, deren verschiedene Facetten sich auch in der nach ihr benannten Uhr widerspiegeln sollen. Zunächst einmal ist die Heidelberg eine Uhr, die man kaum übersehen kann: Ein quadratisches Gehäuse von 40 mal 40 Millimetern macht einiges her und ist nicht unbedingt etwas für zierliche Handgelenke. Der massive, polierte Edelstahlkorpus ist mit neun Schrauben mit dem Boden verbunden, und die Bandanstöße sind ebenfalls verschraubt. Das breite Rindlederband in mattem Schwarz fügt sich passgenau in diese ein, während die abgeschrägte Lünette der Uhr dabei optisch ein wenig die Wucht nimmt. Die schwarzen römischen Ziffern nehmen die rechtwinkligen Züge des Gehäuses auf

und fügen diesen eine elegante Note hinzu. Die «IIII» ist dabei – entgegen der üblichen Schreibweise – wie auf den klassischen Taschenuhren vergangener Zeiten gestaltet, um ein optisches Gegengewicht zur schweren «VIII» zu bilden. Dennoch verbleibt insgesamt (vor allem in den Ecken) etwas zu viel Weiß auf dem Zifferblatt.

Die griffige Krone hingegen fügt sich in ihrer Proportion hervorragend in das Gesamtbild ein. Das darauf eingeprägte Aristo-Emblem offenbart sich zudem als schmückendes Addendum zu den im Übrigen äußerst geradlinigen Formen der Heidelberg. Der Teufel steckt hier zum Glück nicht im Detail, denn die Einstellung von Uhrzeit und Datum erfolgt mithilfe der klar abgegrenzten Rasterung unkompliziert, und so kann auch die angelegte Uhr problemlos von Hand aufgezogen werden, falls sie einmal länger nicht getragen wurde. Das Sellita-Automatikwerk vom Kaliber SW200-1 ist durch eine großzügig dimensionierte Bodenöffnung mit Mineralglaseinsatz bei der Arbeit zu betrachten. Mit Ausnahme der geprägten Eigenbezeichnung «Aristomatic» auf dem Rotor handelt es sich dabei jedoch um eine gänzlich unfinisierte Version – was in diesem Preissegment aber auch nicht anders zu erwarten ist.

Alles in allem ist die Heidelberg eine sehr solide verarbeitete Uhr mit eigenem, durchaus elegantem Charakter, die für den Preis von 650 Euro allemal eine Empfehlung wert ist. (hm)